

# Zielstrebig auf zwei Rädern

BMX-Gruppe beeindruckt Politiker mit ihrer Idee – Wunsch nach eigener Anlage auf altem Tennisplatz

von Gabriele Gohritz

RODENKIRCHEN/SCHWEI. Gut, dass der Fachausschuss in der Sporthalle Rodenkirchen tagte. Da konnten die Kinder aus Schweigheim mit einer kleinen Rampe ganz praktisch zeigen, wie gerne sie BMX fahren und mit wie viel Spaß sie es tun. So untermauerten Lennard Sommer und Bennet Sommer sowie Tristen Arens, was sich die Kinder der BMX-Gruppe Schweigheim wünschen: eine BMX-Anlage. Entstanden könnte sie auf dem alten Tennisplatz. Und für den gibt es noch weitere Ideen.

Das Ansinnen kam bei den Mitgliedern des Jugend- und Sozialausschusses des Stadlander Gemeinderats positiv an. „Im Grundsatz sind alle begeistert, die Idee ist gut“, fasste Ausschussvorsitzender Torben Hafener (SPD) zusammen. Auch wenn das Thema nicht auf der Tagesordnung stand: Als Dringlichkeitsantrag fanden die Kinder Ge-

## Kunststücke und Tricks

Die Schweiger BMX-Kinder hatten am vergangenen Tag vorher, unterstützt von ihren Eltern sowie Grünen-Frau Andrea Arens, einen Antrag an Gemeinde und Politik auf den Weg gebracht. Ihr Wunsch: Platz und Geld für eine solche Anlage bereitstellen. Im vergangenen Jahr hat sich eine Gruppe von 10 bis 15 Kindern im Alter von 5 bis 14 Jahren zusammengesetzt. Sie haben die Skateranlage an der Grundschule gebaut, um Kunststücke und Tricks zu studieren. Auf lange Sicht können sie da



Lennard Sommer zeigte in voller Montur mit seinem BMX-Rad bei der Sitzung, was die Kinder schon eingeübt haben. Mit dem Roller fuhr Bennet Sommer (im Hintergrund) anschließend über die kleine Rampe. Foto: Gohritz

aber nicht bleiben, weil der Bürgerverein dort ein Vereinsheim schaffen möchte. Und zudem wurde die Skateranlage jüngst abgebaut. Damit bleiben für ältere Kinder nicht mehr viele Möglichkeiten zu Austoben. Denn der Spielplatz an der Drosselstraße sei mit den neuen Spielgeräten für Kleinere ausgelegt, der Spielplatz an der Grundschule ist erst ab 16.30 Uhr nutzbar, heißt es in dem Schreiben an Bürgermeister

**» Das wäre ein echter Gewinn für Schweigheim. Und ein Imagegewinn für die Gemeinde. «**

Frieder Bunjes, Vater

und Gemeinderat.

„Wir möchten etwas Neues und sind auf die Idee gekommen, ob man nicht auf dem Tennisplatz eine Hügelbahn schaffen könnte“, erzählte Benjamin Bunjes. Ei-

ne BMX-Anlage oder eine Pumptrack – einen geschlossenen Rundkurs mit Wellen und Kurven. Wie so etwas aussieht, war dem Antrag per Bildern beigelegt. Und auch die Fläche, die sich dafür anbieten würden: die alte Tennisanlage samt Grünfläche.

Frieder Bunjes, der wie andere Eltern das Vorhaben unterstützt und der Sitzung beiwohnte, betonte, auf der großen Fläche des Tennisplatzes, der seit 25 Jahren abgängig sei, könnte sogar ein Begegnungspunkt für mehrere Generationen geschaffen werden. Neben einer Bahn könnte im Innenraum ein Klettergerät oder ein Karussell stehen, es gäbe Platz für einen Fitnessparcours und Beachvolleyballfeld. „Das wäre ein echter Gewinn für Schweigheim. Und ein Imagegewinn für die Gemeinde.“ Er verwies auf den Skaterpark in Brake, der dank Leader-Mittel und weiterer Unterstützung derzeit entsteht.

## Offene Ohren bei Politikern

Bei den Politikern stieß die Idee durchaus auf offene Ohren, auch wenn schon erste Fragen aufkamen, wer die Anlage denn pflegen würde. Da wiederum macht sich Bürgermeister Klaus Rübesamen wenig Sorgen, da es in Schweigheim eine aktive Gruppe gebe, die sich um vieles kümmere: „Auch um eine solche Bahn, da bin ich mir sicher.“ Auch von Eltern kam das



Hinter dem Begriff Pumptrack verbirgt sich ein Rundkurs mit Schrägen und Kurven. Foto: Stratenschulte/dpa

Signal, sich zu beteiligen. Allerdings geht es auch um die Finanzierbarkeit. Wo möglicherweise Mittel eingeworben könnten, stand auch schon im Antrag.

„Für Schweigheim eine gute Sache“, befand Hans Schwedt (WPS). Auch Günter Busch (CDU) erwärmte sich für die Idee: „Und die Vorführung hier hatte den Vorteil, Überzeugungsarbeit zu leisten.“ Aber es müsse ein mit der Gemeinde abgestimmtes Konzept geben, das finanziell gefördert werde. Auch Horst Mauritsch (SPD) wünscht erst ein „rundes Paket“.

Eines haben Kinder und Eltern mit ihrem Antrag auf jeden Fall schon mal erreicht: Die Mitglieder des Fachausschusses stimmten einmütig zu, die Idee aufzugreifen, sie zu verfolgen und darüber zu beraten. (san)